Aus der Stadt und Umgebung.

Halle den 15. Januar 1887.

* Wir machen unsere Leser noch besonders auf die bereits heute an der Spitze unseres Blattes seitens des Magistrats veröffentlichte Bekanntmachung, die Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag betreffend, aufmerksam.

* [Im städtischen Museum] am gr. Berlin sind am Sonntag noch die Entwürfe zu einer Interimskirche ausgestellt, worauf wir hiermit nochmals aufmerksam machen wollen.

* In der vorgestrigen Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen, der ersten Sitzung im neuen Jahre, begrüßte der Vorsitzende, Herr Professor Freiherr v. Fritzsch zunächst die Anwesenden mit herzlichen Wünschen für das neue Jahr und wurde hierauf die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Gewählt wurden die Herren: Professor von Fritsch, erster Vorsitzender; Prof. Kirchner, zweiter Vorsitzender; Prof. Lüdecke, erster Schriftführer; Privatdocent Dr. Baumert, zweiter Schriftführer; Gymnasiallehrer Dr. Riehm, dritter Schriftführer; Dr. v. Schlechtenthal, Bibliothekar; Dr. Teuchert, Kassirer. Da in der letzten Sitzung des Vereins Herr Dr. Preßler für die Unschädlichkeit des bei der Hallischen Stärkefabrikation producirten Sauerwassers eingetreten war und die vom Dr. Schütz in Erlangen mit Sauerwasser angestellten chemischen Untersuchungen für unzutreffend erklärt hatte, nahm Herr Dr. Baumert das Wort zu einer Entgegnung. Unsere Hall. Stärkefabrikation basirt auf einem Gährungs- resp. Zersetzungsprozeß. Der zur Fabrikation bestimmte Weizen wird in Wasser eingequellt und dieses so lange darüber stehen gelassen, bis sich der erwähnte Prozeß vollzogen hat. Dieses Wasser ist das Sauerwasser und bietet den Mikroorganismen einen trefflichen Nahrungsstoff dar. Ladislaus v. Wagner äußert sich drrüber in seiner Schrift „Die Stärkefabrikation in Verbindung mit der Dextrin- und Traubenzuckerfabrikation" speziell über diese in Halle angewandte Methode wie folgt: Diese Methode hat aber eine Reihe von Uebelständen. Der bei Weitem größte Theil des Kleiters, der zur Nahrung von Menschen, oder als Futter für unsere Hausthiere benutzt werden kann, geht dabei verloren; die mit fäulnißfähigen Stoffen beladenen Abflüsse dieser Fabriken gefährden durch die Verbreitung von Fäulnißfermenten die Gesundheit der Bewohner verderben das Wasser der Kanäle, in welche sie fließen und verbreiten den widerwärtigsten Geruch, so zwar, daß man demzufolge die nach dem alten Verfahren arbeitenden Weizenstärkefabriken in der That zu den gesundheitsgefährlichen industriellen Etablissements rechnen muß." Eine Bemerkung zu dieser Stelle lautete: „In Frankreich beispielsweise verbietet der Sanitätsrath die Anlage solcher Etablissements in den Städten, während andere Fabriken in jedem bevölkerten Orte betrieben werden dürfen." Herrn Prof. Kirchner sprach hierauf über die Aufnahme des Stickstoffs seitens des Bodens und der Pflanzen. Da die stickstoffreichen Düngemittel (Chili 2c.) sehr theuer sind, so ist seitens der Wissenschaft sowohl, wie auch seitens der einfachen landwirthschaftlichen Praxis die Frage aufgeworfen und erwogen worden: „Wie verschaffen wir uns den Stickstoff am billigsten?" Ein Landwirth, Schulze-Lupitz in der Altmark, glaubt diese Frage dadurch gelöst zu haben, daß er auf dem leichten Sandboden stickstoffsammelnde und stickstofffressende Pflanzen abwechselnd anbaut. Zu den Ersteren gehört namentlich die Lupine zu den Letzteren Gerste, Roggen 2c. Diese Kultur hat sich bei leichtem Boden praktisch bewährt, zumal wenn Kainit als Düngestoff mit zur Verwendung kam. Jetzt ist man damit beschäftigt, wissenschaftlich zu erforschen, auf welchen Grund dies zurückzuführen ist und ist man geneigt anzunehmen, daß die in der Erde zurückbleibenden Wurzeln der Stickstoffsammler den Stickstoff bewahren und ihn an die Umgebung abgeben. Andere behaupten, daß diese Pflanzen den Boden beschatten und feucht erhalten, wodurch derselbe befähigt werde, den Stickstoff der Luft aufzusaugen und aufzustapeln. Wieder Andere neigen sich der Ansicht des Herrn Prof. Hellriegel in Bernburg zu, welcher behauptet, daß die Aufsaugung durch Mikroorganismen bewirkt werde, welche an den Wurzeln der Lupinen als kleine Knötchen vorkommen und zwar sind die Pflanzen um so kräftiger, je mehr dergleichen Knötchen sich an den Wurzeln vorfinden. Zum Abschluß ist die Frage damit aber keineswegs gekommen, da andere wissenschaftliche Kapacitäten diese Ansicht bekämpfen. — Herr Dr. Scheidemühl machte dann noch auf Versuche aufmerksam, die v. Fose über Mikroorganismen angestellt hat, indem er dieselben in das Blut gesunder und solcher Thiere brachte, die vorher (durch Hunger, schlechtes Futter u. s. w.) krank und schwach geworden waren. Bei gesunden Blutgefäßen gingen die Mikroorganismen (Fäulnißbakterien) bald zu Grunde, bei den kränklichen Thieren dagegen entwickelten sich dieselben schnell weiter. Eine durch die Zeitungen gegangene falsche Nachricht, daß in der Tiefe von 1700 Meter im Schladebacher Bohrloch das Gestein ein Härte von 9, also diejenige des Quarzes gehabt habe, (10 ist die Härte des Diamants), während doch das durchbohrte Gestein nur aus Porphyr bestand, gab Herrn Professor von Fritsch Veranlassung über die Wärmemessungen im Sennewitzer Bohrloche interessante Notizen mitzutheilen, denenzufolge in größerer Tiefe nicht selten eine geringere Temperatur herrschte, als einige Hundert Meter höher. Im Schladebacher Bohrloche wurden bei 1705 Meter Teufe 51 Grad beobachtet.

* Dritter kommunaler Wahlbezirks-Verein. Den ersten Punkt der Tagesordnung in der gestrigen Monatsversammlung bildeten Mittheilungen über den Südfriedhof. Es nahm hierzu das Wort Herr Stadtverordneter Rosch. Sowohl ihm, erklärte derselbe, als auch der Verschönerungs- und Friedhofs-Kommission habe es so recht am Herzen gelegen, einen Gottesacker zu schaffen, der nicht allein ein würdiges Ruheplätzchen für die Dahingeschiedenen sei, sondern auch so zu lagen den noch Lebenden einen angenehmen und gern besuchten Erholungsort biete. Diese Bestrebungen seien mit der durchgeführten Anlage des neuen Friedhofes verwirklicht worden. Das Ganze wird ein hübsches, landschaftliches Aussehen haben; statt einer Einzäunung durch eine Mauer ist ein ganz dichtes Strauchgehege gewählt, das herangewachsen, schon von außen den monotonen Eindruck benehmen wird. Verwaltungsgebäude und Leichenhalle werden bald fertig gestellt sein, die Ausführung der Kapelle wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen, ebenso das in Sandstein herzustellende Portal. Mit großer Energie ist von Herrn Landschaftsgärtner Simens, der, weil Fachmann, von der Stadt als Inspektor des Friedhofes auserlesen ist, die Bepflanzung und weitere Einrichtung betrieben worden, und ergänzte dieser Herr durch Erläuterungen auf dem ausgehängten Friedhofsplane die Mittheilungen des Hrn. Rosch. Danach ist auf dem Gottesacker selbst eine ausgedehnte Baumschule zur Ziehung edler Sträucher und Bäume angelegt worden, und wird so in nicht zu langer Frist die weitere Ausschmückung erfolgen können. Freilich wird bei der gewaltigen Ausdehnung des Planes dies allmählich erfolgen. Längs der Umfriedigung läuft eine 30 Meter breite Fläche, auf welcher die überaus zahlreichen Erbbegräbnisse liegen und mit Zierbäumen und Sträuchern bepflanzte Spaziergänge in Schlangenwindungen geschaffen sind. Von Norden nach Süden, von Westen nach Osten durchziehen den Gottesacker in der Mitte Alleen, zur Abwechselung und zur leichteren Orientierung der Besucher mit Platanen oder Ahorn besetzt. Gleich schöne Anpflanzungen zieren die einzelnen Quartiere des Friedhofes. Es sind bis jetzt 10,000 Sträucher verwandt worden. Hinsichtlich der Größe des ganzen Planes sei bemerkt, daß die Länge 500, die Breite 250 Meter beträgt. Die vielleicht in Anwendung gebrachte reiche Ausstattung, die doch anderseits wiederum gerechtfertigt ist, da es einem Ruheplätzchen unserer Lieben gilt, dürfte hinsichtlich der erwachsenen Kosten eine Kompensation in dem Umstande finden, daß für ein Erbbegräbniß 100 Mk. veranschlagt sind. Die Eröffnung des Friedhofes dürfte sicherlich Ende Mai erfolgen. Im Anschluß hieran kam auch der durch das Areal der Francke'schen Stiftungen führende projektirte Durchbruch zur Schaffung einer breiteren Verbindungsstraße zum Friedhof zur Sprache, doch konnte nichts Bestimmteres mitgetheilt werden, wie weit die Sache gediehen. — Nachdem seitens der Regierung wiederholt bei der Stadt Halle die Anfrage erfolgt, wie sich diese zur Einverleibung Giebichensteins stelle, und eine solche Anfrage wieder zu erwarten ist, hatte der dritte kommunale Bezirk diesen Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Der Herr Vorsitzende ist der Ansicht, daß die Einverleibung dieses Ortes in unsere Stadt ein unabwendbares Uebel und nur noch eine Frage der Zeit sei, daß man jedoch nach den obwaltenden Verhältnissen sich so lange als möglich dagegen sträuben müsse. Die Lasten einerseits, die der Stadt dadurch erwüchsen (Gasanlage, Straßenregulierung, Schulwesen), seien sehr große, und was den dritten Bezirk betrifft, so könne dessen Interesse an der Einverleibung nur gering sein. Diesem lägen Anggelegenheiten, wie die Verwirklichung der Ringbahn, der neuen Straßenbahnlinien, der Schlachthausfrage 2c. jetzt vor allem am Herzen. Gar zu oft vorher sei der dritte Bezirk als Stiefkind behandelt worden, in neuerer Zeit wäre es freilich besser geworden, seitdem dem Süden und Westen seitens der Behörden größere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Der Stadt, die in Folge des dadurch erzielten minimalen Steuerertrags in keiner Weise entschädigt wird für die zu leistenden Opfer, sei es nicht zu verdenken, wenn sie, wiewohl es einmal geschehen muß, die Einverleibung möglichst noch hinausschiebt. Die Giebichensteiner Petition basire wohl hauptsächlich auf der Wasserfrage. An der langandauernden, übrigens sehr interessanten Diskussion betheiligten sich mehrere Herren und waren die ausgesprochenen Ansichten sehr verschieden. Im Allgemeinen stimmte man wohl darin überein, daß eine Einverleibung für immer nicht zurückgewiesen werden könne, daß vielmehr dieselbe unvermeidlich sei. Es wurden aber auch Stimmen laut, daß es eine moralische Pflicht der Stadt Halle sei, Giebichenstein aufzunehmen, und wenn die Einverleibung einmal nicht zu umgehen, es auch bald erfolgen möchte, zumal man das Seine wahren und doch daberdem Allgemeinwohl dienen könnte. Wenn freilich der Stadt — wurde auch bemerkt — nachgewiesen wird, daß durch sie für den Ort Giebichenstein das Wasser verdorben wird, so müßte Halle für genießbares Wasser durch Verabreichung aus der städtischen Wasserleitung genügend sorgen, wiewohl es auch schon für die Stadt sehr knapp bemessen sei. Es wäre dies Opfer immer noch besser wie eine baldige Einverleibung. Schließlich kam die Versammlung zu folgender Resolution: „Der dritte kommunale Wahlbezirk hält es nicht opportun, daß eine Vereinigung Giebichensteins mit Halle stattfinde, weil die dadurch entstehende Kostenlast mit dem event. daraus erwachsenden Nutzen nicht im Einklang zu stehen scheint." — Es folgten dann noch mehrere geschäftliche Mittheilungen.

* Gestern Abend fand im „Neuen Theater" die Weihnachtsfeier des Hallenser V.-C., der akademischen Turnvereine „Saxo-Thuringia" und „Vandalia" statt. Eine große Anzahl von Gästen hatte der Einladung Folge geleistet und ein reicher Damenflor schmückte den Festsaal. Von den Herren Professoren waren außer Anderen die Herren Consistorialrath D. Jacobi und Dr. Ewald, beide regelmäßige Gäste des V.-C., sowie Dr. Conrad, Ehrenmitglied beider Vereine erschienen. Außerdem hatte sich eine stattliche Schaar „Alter Herren" derselben und auswärtiger Cartell-Vereine eingefunden. Herr cand. med. Schnirmann, I. Chargierter der Vandalia, eröffnete die Feier mit dem offiziellen Salamanter auf S. Majestät den Kaiser, worauf man stehend die Nationalhymne sang. Nach dem „ersten Allgemeinen" begrüßte der Präside die erschienenen Gäste und Cartellbrüder. Im Namen der letzteren dankte Herr Oberlehrer Dr. Regel, A. H. der Normannia zu Leipzig. Hierauf erfolgte die Aufführung des grotesk-komischen Musikdrama's „Der Taucher", frei nach Schiller, welches stürmischen Beifall erntete. Alsdann betritt unter den Klängen der Musik der Weihnachtsmann den mit zwei kolossalen Christbäumen geschmückten Saal, hinter ihm vier Heinzelmännchen, die aus großen Körben Konfekt und Früchte unter die Damen austheilten, während ihr Meister sich in gereimter, launiger Ansprache an die Versammlung wandte und seine Gaben austheilte, werthvolle wie scherzhafte, z. B. Ruthen für die gestrengen Fuchsmajors. Hierauf „stieg" das Bierdrama: „der betrogene Liebhaber" oder „das verhängnißvolle Wurstpapier." Trotz der vorgeschrittenen Zeit und seiner großen Länge rief es viel Beifall hervor. Von den anwesenden Professoren ergriff Herr Dr. Conrad das Wort, dankte für die bereiteten Genüsse und ermahnte die Mitglieder der Vereine, wie bisher auch ferner treu festzuhalten an ihren edlen Prinzipien, betreffs des Turnens sowohl als auch des Fechtens, die allein geeignet seien, das Studententhum wieder in vernünftige Bahnen zu lenken, die aber auch geeignet seien, ihre Anhänger so recht fähig zu machen zum Dienste des Vaterlandes. Die erst spät beginnende Fidulität war eine solche im vollen Sinne des Wortes; wann und wie sie geendet, darüber kann Schreiber dieses aus naheliegenden Gründen leider keine Auskunft geben. In allen Theilnehmern aber wird das Fest als wohlgelungen noch lange angenehme Erinnerungen wecken.

* [Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein] hielt gestern Abend im „Café David" seine erste diesjährige gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Maurermeister Hildebrandt, erstattete eingangs derselben den Jahresbericht. Die Petition an beide Häuser des Landtags in Betreff der Grund- und Gebäudesteuer ist von diesen Körperschaften zur Berücksichtigung der Regierung empfohlen worden. Die Petition an die hiesigen Behörden in Betreff der Straßenreinigung ist bisher einer Antwort nicht gewürdigt worden. Die Petition bezüglich der Schuttabladeplätze hat in etwas Berücksichtigung gefunden, als der Magistrat die Sandgrube am Galgenberge zur Ablagerung von Asche 2c. bestimmt hat. Das Mieths-Nachweisebureau ist seltsamerweise weniger von Vermiethern, für die es eigentlich vom Verein errichtet ist, als von Miethern benutzt worden. Zu empfehlen ist das Abonnement auf das Organ des Centralverbandes der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands, die in Leipzig erscheinende „Deutsche Städte-Zeitung". Empfohlen wurde ferner die Feuerversicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München bei Versicherungen der Gebäude gegen Feuersgefahr; mit derselben hat der Verein einen besonderen, für die Mitglieder günstigen Vertrag geschlossen. Die Mitgliederzahl ist bis auf 546 angewachsen, gegen das Vorjahr 116 mehr. An Verbandsbeitrag hat der Verein 54,60 Mk. zu entrichten gehabt, à Mitglied 10 Pf. — Der Rendant, Herr Agent F. W. Sommer legte die Jahresrechnung, die in Einnahme 1040,26 Mk., in Ausgabe 760,22 Mk., mithin an Bestand 280,04 Mk. aufweist. Rechnet man den vorjährigen Bestand dazu, so verfügt der Verein jetzt über Baarvermögen von 760,23 Mk. Mit Prüfung der Rechnung wurden betraut die Herren Kaufmann Erichson Fritsche und Malermeister Wiesert sen. Die nach dem Turnus ausscheidenden Herren Ingenieur Dreyer, Kaufmann Fritsch und Kaufmann Ebert wurden wieder-, die Herren Zimmermeister Brügert und Kaufmann Karl Meyer neugewählt. Hierauf wurden verschiedene Wünsche aus der Versammlung laut. So soll z. B. der Beschwerdeweg in Betreff der polizeilichen Bekanntmachung wegen des von der Straßenbahngesellschaft auf den Fahrdamm geworfenen Schnee's, den die Adjacenten mußten auf ihre eignen Kosten wegschaffen lassen, beschritten werden, da eine solche Maßnahme das Maß des Erlaubten überschreite. In Betreff der Veränderung der Straßenübergänge-Pflasterung soll eine Petition an die städtischen Behörden erlassen werden, die darauf gerichtet sein soll, daß die Hausbesitzer unnöthigerweise nicht noch mehr belastet werden. Die anderen Sachen waren von weniger Bedeutung.

* [Der Verein der Gastwirthe] von Halle und Umgegend hielt gestern in „Bauer's Restauration" (Fritz Träger) seine Monatsversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die Mitglieder begrüßt, wurden neue aufgenommen: die Herren Stiehler und Schäffer. Höchst erfreulich war es zu vernehmen, daß am vergangenen Weihnachten 23 armen Kindern durch Ueberreichung von Kleidungsstücken, Stiefeln, Schuhe u. s. w. eine Freude bereitet worden ist. — Unter den eingegangenen Schreiben ist eines besonders hervorzuheben: Die Einladung des Komitees der 1. Internationalen Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst unter dem Protektorat Ihrer Majest. der Königin Carola von Sachsen zu Leipzig. Dem Programm entnehmen wir Folgendes: am 26. Januar Abends wird Herr Adolf-Hamburg im „Hotel Sedan" einen Vortrag halten über: „Der Fisch, ein Volksnahrungsmittel"; am 27. früh 10 Uhr Eröffnung der Ausstellung durch den Oberbürgermeister Leipzigs. Gegenwärtig werden sein: S. M. der König und die Königin v. Sachsen, Kronprinz und Kronprinzessin v. Preußen, Erzherzog Leopold von Oesterreich u. A. Um 1 Uhr wird dann die Ausstellung für Jedermann geöffnet. In der Ausstellung wird der Verein durch Aufstellung eines kalten Büffets vertreten sein, welche Ausführung Herrn Ehrenberg hier übertragen ist. — Ein Besuch der Ausstellung ist sehr zu empfehlen, unsere Hausfrauen können sich überzeugen wie von Rohmaterial bis zur fertigen Speise nur einige Zeit beansprucht wird. So sollen am ersten Tage 1000, am zweiten 2000 und am dritten Tage 3000 Mann binnen kurzer Zeit gespeist werden. — Herr Maler Wanke hatte eine prächtig ausgeführte Spieltischplatte ausgestellt.

* [Kostümfest des Bicycle-Klubs.] Auch in diesem Jahre ladet der Hallesche Bicycle-Klub seine Freunde zu einem großen Velocipeden-Kostüm-Feste im Saale des „Prinz Carl" ein. Für Diejenigen, welche der Feier im vorigen Jahre beiwohnten, wollen wir bemerken, daß keinerlei Wiederholungen zu erwarten sind, vielmehr werden ganz neue Touren und Quadrillen gefahren, neue Fahrinstrumente vorgeführt und eine neue eigens dazu erfun-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870116028/fragment/page=0001

dene und einstudirte Pantomime aufgeführt. Das Programm zeigt zunächst vier neue Touren auf dem Zweirad; dem folgt eine sehr anziehende Vorstellung auf dem Pedesped (auf deutsch Fußrad); dasselbe besteht aus zwei Rädern von etwa 30 Centimtr. Durchmesser, von denen jedes an einen Fuß geschnallt wird, und auf welchen Bewegungen gemacht werden, die mit dem Schlittschuhlauf Aehnlichkeit haben. Das Manocycle oder Einrad wird sodann von einem geübten Fahrer vorgeführt werden. Fahrendes Reck, Rollschuhfahren und andere kleinere Produktionen bereiten auf den Glanzpunkt, die neue „Klubquadrille" vor. Wir heben hervor, daß dieselbe nach dem Urtheile von Kenner in technischer und ästhetischer Beziehung hervorragendes bieten wird. Der zweite Theil faßt eine Reihe von bicyclistischen Aufführungen in einem gemeinsamen Rahmen zusammen; bei dieser Gelegenheit wird auch der Humor eine Stätte finden. — Alle Freunde der frischen Jugendfreude und des edlen Sports werden einen genußreichen Abend zu verzeichnen haben.

* [Gesellschaft Harmonie.] Bei der gestern stattgehabten General-Versammlung der Gesellschaft Harmonie wurde der Kassenbericht über das abgelaufene 33. Vereinsjahr publizirt und genehmigt. Die darauf folgende Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß: Kunstgärtner Spindler I., Rentier Haase II. Vorsitzender, Obergärtner Strauß Kassirer, Kilian und Saalfeld Schriftführer, Eckhardt und Geidies Tanzordner. Ferner einigte man sich über die Abhaltung eines Maskenballes im Laufe des Februar.

* Gelegentlich der Haupt-Reparatur der Kirche im benachbarten Diemitz wird daselbst auch vom Orgelbauer Herrn Heerwagen aus Klosterhäseler eine neue Orgel im Preise von 1800 Mark aufgestellt. Das einmanualige Werk enthält sieben Register mit ca. 300 Zinnpfeisen und eine Pedaltoppel. Die Windzuführung geschieht durch einen mit Sicherheitsventil versehenen Magazinbalg, der sich sehr leicht handhaben läßt, die Tractur ist in Metall ausgeführt, so daß Feuchtigkeit kaum im Stande sein dürfte, einen störenden Einfluß auf das Werk auszuüben. Die Register sind folgende: Prinzipal 8 F., Gambe 8 F., Gedackt 8 F., Flöte dolce 4 F., Prinzipal 4 F., Mixtur 2 F. dreifach, Subbaß 16 F. Die Ausführung des Werkes ist unserer unmaßgeblichen Meinung nach eine durchaus solide und sehr accurate und macht dem Erbauer alle Ehre. Sehr zu bedauern ist es, daß die Orgel, welche sich in ihrem Prospekt sehr vortheilhaft präsentirt, der Raumersparniß wegen so weit zurückgesetzt werden mußte, daß sie vom Schiff der Kirche aus kaum gesehen werden kann. Wie Herr H. versichert, wird die Orgel am 23. Januar zum Gebrauch fertig gestellt sein, möge er alsdann für die Lösung seiner Aufgabe eine Anerkennung finden, die jener in nichts nachsteht, welche ihm Schreiber dieses gestern, wo es auch ihm gestattet war, das Werk in Augenschein zu nehmen, gezollt hat.

* [Im Viktoria-Theater] debütirte gestern mit ungewöhnlichem großem Erfolge die Liedersängerin Fräulein Margarethe Meinhold, die mit ihrem glockenreinen Vortrag diverser Lieder das Publikum bezauberte und zu wiederholten stürmischen Beifallsbezeugungen während des Vortrages hinriß. Ebenso ernteten die musikalischen Clowns Gebr. Fedori wieder nicht endenwollenden Applaus und mußten immer wieder neue Zugaben bieten. Ein besonderes Interesse bot überdies das Wetttauchen des Herrn Nitschke von hier mit Herrn Kapitän Crassé. Heute debütirt das Fräulein E. Völker als Violinistin auf dem Drahtseil, so daß den Besuchern wieder reichliche schöne Unterhaltung geboten wird.

* [Die Wiener Sängerinnen] zeigten bei ihrem gestrigen Concerte abermals andere Costüme als Abends zuvor und demonstrirten dadurch den Reichthum ihrer Garderobe. Der Beifall des Publikums war wieder ein überaus lebhafter, und die flotten Sängerinnen zeigten sich auch durch Zugaben in liebenswürdigster Weise erkenntlich. Unsere Militärkapelle unter Musikdirektor Wiegert's Leitung führt den orchestralen Theil der Concerte in bewährter Weise durch. Besonders zu loben ist die discrete Begleitung bei Pianostellen der Lieder. Die Orchesternummern, welche die Liedervorträge unterbrachen, waren, dem Gesammtcharakter der Concerte entsprechend, dem leichten Genre entnommen und in geschickter Weise ausgewählt.

* [Das karnevalistische Concert,] das gestern Abend im „Hofjäger" stattfand, zeigte, daß die Freude an einem harmlosen Humor noch nicht ausgestorben ist. Besucher hatten sich in stattlicher Anzahl eingefunden, die gute Laune hatten sie auch mitgebracht, so konnten denn die komischen Vorträge der Walther'schen Capelle, die dabei doch sämmtlich von anerkennenswerther künstlerischer Fertigkeit und gutem Geschmack des Dirigenten zeugten, in den Herzen der Gäste Wiederhall finden. Der mit großer Sorgfalt dekorirte Saal trug natürlich ebenfalls zur Erhöhung der Stimmung bei, und der Umstand, daß Speisen und Getränke von vorzüglicher Qualität waren, war geeignet, den Schlußstein zur allgemeinen Zufriedenheit zu legen. — Wir weisen nochmals darauf hin, daß am Montag Abend im „Hofjäger" ein öffentlicher Maskenball stattfinden wird.

* [Unglücksfälle.] Der Schmied Müller aus Wohlsdorf hatte kürzlich das eigenartige Unglück, gelegentlich einer Gesangsstunde auf dem Fußboden des betreffenden Lokals auszugleiten und sich eine Hüftgelenk-Ausrenkung zuzuziehen, die gestern seine Aufnahme in die hiesige Klinik erforderlich machte. — In der Böllberger Mühle erlitt gestern der Arbeiter Röhrig von hier beim Putzen der Cylinder eine schwere Schnittverletzung der rechten Hand. — In Folge ehelicher Zwistigkeiten geriethen gestern die Schuhmacher W.'schen Eheleute von hier so hart an einander, daß namentlich die weibliche Hälfte durch Schläge mit einem Stocke am Kopfe nicht unerheblich verwundet wurde und deshalb klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* [Polizeinachrichten.] Gestohlen wurde am 13. Januar cr. aus dem Grundstück gr. Ulrichstr. 54 ein dunkelblauer Winterüberzieher. Verdachtsmomente sind vorhanden und wird es wohl gelingen den Thäter zu ermitteln. — Am 14. Januar cr. wurde aus dem Grundstück Merseburgerstr. 46 aus einem Keller 1 Flasche Wein 4 Schlackwürste und verschiedene andere Nahrungsmittel mittelst Einbruches gestohlen. Verdacht lenkt sich auf vagabondirende Bettler.

Aus dem Leserkreise.

Die geehrte Direktion unseres Stadttheaters würde sich gewiß viele Theaterbesucher und namentlich Diejenigen der Parquetplätze zu großem Danke verpflichten, wenn sie die Logenschließer anweisen wollte, streng darauf zu achten, daß „später Kommende" bei geöffnetem Vorhange die Plätze nicht einnehmen dürfen, sondern am Eingange die Beendigung des Aktes abwarten müssen. Die vielfachen Störungen sind zu unliebsam, besonders für Besitzer der Eckplätze. Selbst bei Vorstellungen, welche $^1/_2$ 8 Uhr beginnen, bleiben solche nicht aus und scheint bei Vielen das „Späterkommen" zum guten Ton zu gehören. —i.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 14. Januar.

Aufgeboten: Der Schmied Friedrich Gustav Gareiß, gr. Steinstraße 62 und Margarethe Therese Alwine Emma Saalbach, gr. Ulrichstraße 22a. — Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Spiegel und Auguste Henriette Zech, Cloppan-Gerbstedt.

Geboren: Dem Schneider Bernhard Giebler, Porotheenstraße 1a, eine T., Anna Frieda. — Dem Kaufmann Franz Schulze, Mannischestraße 5, eine T., Else Liesbeth Anna. — Dem Fabrikarbeiter Max Seydewitz, kl. Märkerstr. 2, ein S., Friedrich Franz Max. — Dem Bibliotheks-Hilfsarbeiter Dr. phil. Wilhelm Jahr, Wettinerstr. 33, ein S., Ferdinand Max Wilhelm. — Dem Kaufman Adolf Sernau, gr. Ulrichstr. 52, ein S., Felix. — Dem Handelsmann Wilhelm Krämer, Blücherstraße 6, eine T., Ida Helene. — Dem Zimmermann Albert Schumann, Weingärten 18, ein S., Albert Carl Otto. — Dem Handarbeiter Edmund Engelmann, Friedrichsplatz 3, ein S., Reinhold Willy. — Dem Maurer Theodor Reuscher, Wilhelmstraße 4, eine T., Hedwig Ella. — Dem Arbeiter Albert Becker, Lilienstraße 6, ein S., Otto. — Dem Arbeiter August Ragnow, Ackerstr. 1, ein S., Wihelm Willy. — 2 unehel. T.

Gestorben: Der Restaurateur Albert Heinrich Krause, 46 J. 1 M. 25 Tg., Geiststr. 27. — Des Handarbeiter Friedrich Siebeck T., Ida Emma, 10 J. 11 Tg., Georgstr. 5.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Januar.

Hotel „Stadt Hamburg". Frau Rittergutsbesitzer von Wedemeyer nebst Familie aus Baetzig; Hecker, Fabrikant aus Stassurt; Fiedler, Domänenpächter aus Opocno; Levy nebst Gemahlin aus Breslau; Dr. Steinbach, Hüttenmeister aus Eisleben; Haberland, Gutsbesitzer aus Alsleben; Kaufleute: Schmelzer und Baden aus Stettin; Breden und Cahen aus Bielefeld, Leyser aus Crefeld, Herzbach aus Cöln a. R., Brauer, Samelson u. Salomon aus Berlin, Jünicke, Landrath aus Dalena.

Hotel zum „Kronprinz". Dr. Möller nebst Frau, Chemiker aus Königsberg; Reuß, Landwirth aus Prag; Arnold nebst Familie, Professor aus Braunschweig, Nicolai nebst Sohn, Direktor und Blankenburg, Commiss.-Rath aus Cassel; Kaufleute: Grünneberg, Annck und Richter aus Berlin, Fuchs und Dröger aus Plauen, Hartmeyer aus Altona, Thielemann aus Mainz, Thiel aus Gablonz in Böhmen.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Telegraphen-Direktor a. D. Ortlepp zu Magdeburg den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; den Landrichter Drache zu Naumburg a. S. zum Oberlandesgerichtsrath zu ernennen und den Stadtrath Oskar Habadick zu Zeitz, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der genannten Stadt für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

* Justiz-Ministerium: Der Rechtsanwalt Hesse in Eisenburg ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Eisenburg, und der Rechtsanwalt Albert Ludwig Herzfeld in Halle a. S. zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgericht zu Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halle a. S., ernannt worden.

* Die allerhöchste Cabinetsordre, datirt vom 13. Dezember v. J., welche die Einverleibung Buckaus in den Communalverband von Mageburg genehmigt, ist am 14. Januar bei dem Buckauer Magistrat eingegangen.

* Ein Einbrecher von Profession. Der seit etwa Mitte vorigen Jahres in Magdeburg wohnende Drechsler Conrad Sch., welcher bereits vielfach mit Zuchthaus bestraft worden, ist als Derjenige ermittelt worden, welcher in Gemeinschaft mit dem am 10. d. M. festgenommenen Eisendreher Eichler aus Berlin in der Nacht zum 8. d. M. in Calbe a. S. einen Einbruchsdiebstahl ausführte. Bei Eichler wurde bekanntlich ein Stück Hosenzeug beschlagnahmt, welches von dem in Calbe entwendeten herrührt. Die übrigen gestohlenen Gegenstände sind in Magdeburg versetzt worden. Es ist ferner festgestellt, daß Conrad Sch. in der Nacht zum 18. Dezember v. J. in Seehausen, Kreis Wanzleben, einen Ladendiebstahl ausführte; derselbe brachte ihm zwanzig neue Uhren ein, welche er durch seinen gleichfalls festgenommenen Bruder in Berlin versetzen ließ. Sch. wurde seit einiger Zeit beobachtet und es ist gelungen, den Nachweis der Thäterschaft zu führen. Die Diebe und Hehler sind jetzt geständig.

* Ein beklagenswerther Unglücksfall hat am Vormittag des 13. Januar gegen 10 Uhr auf der Fabrik Grusonwerk in Buckau stattgefunden, indem die Arbeiter Werner aus Sudenburg und Prüser aus Westerhüsen durch Umschlagen einer Brettplanke in der Panzergießerei derartige Verletzungen erlitten, daß sie nach kurzer Zeit ihren Geist aufgaben. Als Todesursachen sind ärztlicherseits Rippen- und Halswirbelbrüche nachgewiesen. Die Leichen wurden nach der Leichenhalle geschafft. Ob und wen eine Schuld an dem Unglücksfalle trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 15. Jan. 1887. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen feinster über Notiz 150 — 160 Mark. Landweizen bis 165, feinster über Notiz. Roggen fest. 133—138 Mark. Gerste ruhig, f. Sorten gefr. Chevalier 160—182 Mk. Hafer ruhig 120 — 123 Mk., Raps ohne Angebot —,— Mk. bezahlt. Mohnsamen 43—44,50 Mark. Erbsen 150 — 170 für bess. bez. Kümmel ohne Notiz. Stärke incl. Faß p. 100 kg. Netto gefragt 35 — 36,00 Mk. bei fester Stimmung höher.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen 28 — 40 Mk. Bohnen 16 — 17,00 Mark, Schwertbohnen. Lupinen, Kleesaaten, Roth 80 — 84, Weiß 60 — 110, Schwedisch 60 — 100, Esparsette 24 — 26. Mohnsamen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9,75 Mk. Weizenschalen 8,25 — 8,50 Mark. Weizengrieskleie 8,50 Mark. Malzkeime helle $9^1/_2$ — $10^1/_2$ M., dunkle 8,50—9 Mk. Oelkuchen 11,75 — 12,00 Mk. Malz 27 — 28,00 M. Rüböl 45,50, Mark. Solaröl 0,825/30° 11,50 — 12 Mark. Spiritus p. 10,000 L% still. Kartoffel- 37,75 Mark.

* Die Zuckerfabrik zu Rositz, Aktien-Gesellschaft (Strontianzuckerfabrik) ist jetzt dabei, ihren Abschluß aufstellen zu lassen. Nach dem, was sich bis jetzt darüber sagen läßt, ist die nicht unbedeutende Unterbilanz, dank der Geschäfts- und Betriebsleitung vollständig gedeckt, ja es hat sich noch ein Ueberschuß ergeben. Trotzdem wird den Aktionären für 1886 eine Dividende noch nicht gezahlt werden können.

Telegraphische Nachrichten.

Die Eröffnung des Landtags.

Berlin, 15. Januar. In der Thronrede wird gesagt: Die Finanzlage des Staates erstrebte die von einer Reform der Braumweinbesteuerung erhoffte Besserung durch die Reichsgesetzgebung. Dieselbe hat sie nicht erfahren. Das Rechnungsjahr 1885/86, für dessen Etat zuerst wiederum zur Herstellung des Budgetgleichgewichts eine Anleihe nothwendig wurde, hat abgesehen davon ein befriedigendes Ergebniß geliefert. Ungeachtet der Ausfälle bei der Bergverwaltung und Eisenbahnverwaltung hat dasselbe in Folge der Mehrerträge anderer Einnahmezweige, größerer Ueberweisung aus den Erträgen der Zölle und des Reichsstempels einen Gesammtüberschuß von mehr als 7 Millionen ergeben, welcher gesetzlicher Bestimmung gemäß in Rechnung jenes Jahres zur Mehrtilgung der Eisenbahnschuld verwendet werden mußte. Das laufende Rechnungsjahr wird mit Hilfe der im Etat vorgesehenen Einnahmen aus der Anleihe voraussichtlich ähnlich befriedigend abschließen. Für nächstes Jahr können die Erträge einiger Betriebsverwaltungen, namentlich auch der Eisenbahnverwaltung, nicht ganz in der bisherigen Höhe und der Staatseinnahmen insgesammt nur zu einem Betrage angeschlagen werden, der um nahezu $2^1/_2$ Millionen hinter dem im Etat des laufenden Jahres ohne ergänzende Anleihe angenommenen Betrage der Einnahmen zurückbleibt. Andererseits ist bei aller Sparsamkeit eine Vermehrung der Ausgaben an vielen Etatsstellen unvermeidlich. Namentlich war auch eine abermalige Steigerung der Matrikularbeiträge um rund 19 Millionen vorzusehen. Der zur Ergänzung der Einnahmen pro 1887/88 erforderliche Anleihebetrag erhöht sich unter diesen Umständen auf nahezu $28^1/_2$ Millionen. Daß bei solcher Finanzlage die Nothwendigkeit vorliegt, die Art der Beschaffung des öffentlichen Geldbedarfs zu ändern, werden Sie mit der Regierung umsomehr anerkennen, als über die gesicherte dauernde Herstellung des Budgetgleichgewichts hieraus ein viel weiter gehendes Bedürfniß nach besserer Vertheilung der Lasten, namentlich der Kommunal-Schullasten obwaltet, das immer drückender empfunden wird und anders als auf dem Wege weiterer Entwickelung der der Reichsgesetzgebung überwiesenen indirekten Steuern schwerlich befriedigt werden kann. Wenn die Regierung gleichwohl zur Zeit darauf verzichtete, durch erneute Anträge beim Reich auf Förderung in dieser Richtung hinzuwirken, so sah sie sich hierzu durch die abweisende Aufnahme ihrer bisherigen Anträge und durch die Erwägung genöthigt, daß die Bedürfnisse, um welche es sich handelt, bei den Wählern des Reichstags nachdrücklicher geltend gemacht werden müssen, bevor auf zum Ziel führende Verhandlungen mit dem Reichstag zu hoffen ist. Die Thronrede kündigt die Vorlegung des Etats des Staatsanleihegesetzes, Vorlagen über die Erweiterung des Staatsbahnnetzes durch Herstellung neuer Linien, den Erwerb noch einiger Privatbahnen, eine Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz an. Die in den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung ergriffenen Maßregeln befinden sich in einer Erfolg verheißenden Ausführung und berechtigen zu der Hoffnung, daß sie der Entwickelung der deutschen Bevölkerung einen kräftigen Aufschwung geben. Behufs allseitiger Sicherstellung des Erfolgs erscheint es nothwendig die theilweise zu umfangreichen Landrathskreise dieser Landestheile zu vermehren, bezüglich dessen ein Gesetzentwurf über die Theilung von Kreisen in Westpreußen u. Posen dem Landtag zugehen wird. Die freundlichen Beziehungen, welche zur lebhaften Befriedigung des Königs zwischen der Regierung und der Kurie sich immer mehr befestigt haben, haben durch die kirchenpolitische Novelle des Vorjahres eine Bethätigung gefunden, welche je länger desto mehr sich auf vielen wichtigen Gebieten des kirchlichen Lebens für die Interessen der katholischen Unterthanen als Segenbringend erweist. Damit ist der Weg geebnet, durch weitere Revision der Kirchengesetze, worüber Verhandlungen mit der Kurie schweben, das Verhältniß zwischen dem Staat und der katholischen Kirche zu beiderseitiger Zufriedenheit auszugestalten. Die Regierung wird eine entsprechende Vorlage machen u. hofft auf deren bereitwillige Förderung durch den Landtag. Ferner wird ein Gesetzentwurf angekündigt, welcher bezweckt, bei Feststellung der Leistungen für die Volksschulen die Mitwirkung der Selbstverwaltungsbehörden in erweitertem Umfange in Anspruch zu nehmen, sowie eine Vorlage, wonach die Unfallversicherung auch für die in landwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen mittelst einfacher Steuerkraft in einer die landwirthschaftliche Bevölkerung schonenden Organisation alsbald in Wirksamkeit treten soll; endlich eine Vorlage, welche für die durch das Auseinandersetzungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen Anlagen eine dauernde Vertretung ordnet und eine Vorlage für die Güterkonsolidationen im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Thronrede schließt mit der Hoffnung, daß die Thätigkeit des Landtages unter Gottes Segen eine fruchtbringende sein werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870116028/fragment/page=0002

Täglich
frische Holländer Austern
empfängt
Wilh. Schubert.

Feinsten Astrach. Caviar,
Fließ. fetten ger. Rheinlachs,
Lüneburger Riesen-Neunaugen,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Straßb. Gänseleber-Pasteten,
Frische franz. Trüffeln,
Frisches Rehwild empfing
Wilh. Schubert.
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Honig
von bekannter Güte empfiehlt
Lothar Klipsch,
20. Gr. Ulrichstraße **20.**

כשר
Täglich frische Sendungen **Mettwurst, Kochwurst, Salami, Wiener Würstchen, Saucischen, Leberwurst.**
H. Herzfeld,
Leipzigerstraße 11, Eingang kl. Sandberg.

W. Assmann
27 gr. Ulrichstraße 27
empfiehlt sein großes Lager **conservirter Früchte u. Gemüse zu Fabrikpreisen billiger als jede Concurrenz** und nur **hochfein.**

Specialität:
Ausschnitt feiner Wurst- u. Fleischwaaren, das einzige Geschäft seiner Art am Platze. Täglich frische Wiener und Frankfurter Würstchen. Schüsseln mit Salat u. feinen Fleischwaaren werden auf's feinste garnirt.

ALFRED PFAUTSCH
Friedrichstrasse 9.
Fabrik vulk. Kautschuk-Stempel
empfiehlt
Handstempel, Selbstfärber, Federhalter, Medaillons etc.
billiger wie jede Concurrenz.

Brennholz!
trocken, liefert in Scheiten nach Cbtm. und gehackt nach Gewicht
Otto Westphal, Comptoir: Poststraße 12.
Lager: Steinthor-Bahnhof.

Fuhrleute,
Kohlen von Saline nach Cröllwitz zu fahren **sucht Westphal,** Ankergasse 3.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erh. sof. u. spät. Stellen durch **Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstr. 4, im „Neuen Theater."

Ich suche zum baldigen Antritt eine **Kindergärtnerin.** Zeugnisse u. Photogr. erwünscht. **Frau von Bonin,** **Cassel, Wolfsschlucht 25.**

Ein **fleißiges Mädchen** für **Haus** u. **Küche** wird 1. Februar gesucht **Mühlweg 21, I.**

Köchin, Haus-, Küchen- u. Stubenmädchen finden sof. u. später gute Stellen durch Frau **Klar,** kl. Schlamm 1.

Laurentinusstraße 2 ist die 2te Etage zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Näheres Gütchenstraße 9, III.

Wuchererstr. 16 1 Wohnung sofort oder später zu beziehen. Mk. 216.

Merseburgerstr. 12 2 Wohn. per 1. April, Mk. 180 u. 150.

Laden mit Wohnung sofort oder später zu beziehen gr. Märkerstr. 4.

Wohnung mit Werkstatt, für einen Holzarbeiter passend, am 1. April zu vermiethen. Näheres **Neustadt 3.**

Stube und Kammer (90 Mark) per sofort oder 1. April an ein paar einz. Leute zu vermiethen. A. Hugo, Grafeweg 24.

Bel-Etage zu vermiethen, 1. April zu beziehen. Besicht. v. 2—4 Uhr Henriettenstr. 7.

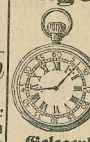
Eine **Wohnung,** 2. Etage, à ℳ 400 per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 20.**

Eine **Wohnung** von 3 Stuben, Kammern u. Zubeh. zu verm. Berggasse 4, II.

Coks,
hiesigen Gascoks,
Originalmaaß der Anstalt,
Westphälischen Nußcoks,
schlackenfrei,
liefere jedes Quantum frei Gelaß prompt
Wilh. Reupsch, Lager: Steinthor-Bahnhof (Privat-Geleis.)
Comptoir: Alte Promenade 28 (gegenüber der Post).
für Hausbrand besonders zu empfehlen.

Brikets:
Rositzer, Germania, Prehlitzer, Streckauer, B. & Co.,
offerire jedes Quantum ab Lager (Steinthorbahnhof) oder frei Gelaß billigst.
Wilh. Reupsch, Comtoir: Alte Promenade 28, (gegenüber der Post.)

H. Schindler, Uhrmacher,
Kleine Ulrichstraße 4.
Empfehle mein gut sortirtes
Lager in Wand- und Taschenuhren.



Regulator von 15 Mk. mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, mit feinem Gehäuse 24 Mk., **goldene Herren-Remontoir** von 50 Mk. an, **Savonettdoppelkapsel** 80 Mk., **goldene Damen-Remontoir** von 30 Mark an, **Cylindernhren** in Silber und Neusilber von 10 Mk. bis 50 Mk., **Herren-** und **Damenketten, Talmi-, Nickel-** u. **Stahlketten, Trauringe** und **Medaillons.**
Für gutes Gehen leiste Garantie.
Reparaturen werden billigst ausgeführt.
Gelegenheitskauf in gebrauchten goldenen Herren- und Damen-Uhren.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!
Brandt-Kaffee
von **Robert Brandt** in **Magdeburg,**
vollkommenster Kaffee-Ersatz und beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.
Den alten Cichorienfabrikaten unbedingt vorzuziehen,
im Verbrauch noch **billiger** ist Brandt-Kaffee **unentbehrlich für jeden Haushalt.**
Zu haben in vielen Materialwaaren-Geschäften.
Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.
Vertreter für Halle a. S. Herr **Otto Zickert.**

Königlich Preussische Lotterie.
Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 175. Lotterie muß bei Verlust des Anrechtes bis zum
17. ds. Mts. Abends 6 Uhr
planmäßig bewirkt werden.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer
Oskar Herrmann.

Nächsten Dienstag u. Mittwoch stehen große u. kleine
magere Thüring. Landschweine
(engl. Rasse) zum Verkauf im Gasthof zum „gold. Pflug" in Halle.
Fr. Rolle aus **Halle** und **Fr. Rhaesa** aus **Nordhausen.**

Ortskranken- u. Sterbekasse f. Tabak- u. Cigarrenarbeiter.
General-Versammlung
Dienstag den 18. Januar Abends 8 Uhr im „Eiskeller".
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

General-Versammlung der Schneider-Sterbekasse
Montag den 17. Januar 1887 Abends 8 Uhr im Restaurant zu den „Drei Schwänen".
Tagesordnung: Rechnungslegung,
Wahl dreier ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
Bestätigung des Rendanten,
Wahl des Boten.
Der Vorstand.

Krankenkasse des Hülfsvereins der Privatbeamten.
Eingeschriebene Hilfskasse.
Die Herren Mitglieder werden hiermit zu der am **Montag den 17. Januar 1887 Abends 8 Uhr im Restaurant zum Markgrafen** stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: 1. Wahl eines Vorsitzenden. 2. Statutenänderung.
Der Vorstand.
Aug. Sachs, Schriftführer.

Eine gr. **Wohnung,** Stube, K. u. K. (50 Thlr.) und eine gr. Wohnung, St., K. u. K. (44 Thlr.), eine Wohn.. Stube und Zubehör (30 Thlr.) verm. Strohhofssp. 9.

Eine **Wohnung** (440 ℳ) zu vermiethen. Zu erfragen **gr. Ulrichstraße 11.** **Schütze,** Fleischermeister.

Zum 1. April ist für 60 Thaler eine **Wohnung** zu vermiethen, passend für ein bis zwei Personen.
Apotheke zum Deutschen Kaiser.

Ein großer Laden
in der **oberen Leipzigerstraße** ist per 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Ein Laden
in guter Lage event. mit neuer Einrichtung und Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres
Geiststrasse 29.

Wuchererstr. 40,
Ecke der Reuterstraße und dem Mühlweg gegenüber, sind größere und mittlere Wohnungen, resp. auch größeres Verkaufslokal, sowie Keller zu vermiethen und jetzt oder später beziehbar. Näheres
Contor Steinweg 33.

Augustastraße 5a ist an ruhige einzelne Leute per 1. April eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung für 450 Mk. zu **vermiethen. Besichtigung 11—12.**

Herrschaftliche Wohnung 4 Stuben K. K., Nähe des Mühlweges, **1. April 87** zu vermiethen **Händelstraße 30.**

Prachtvolles Vereinszimmer (50—60 Personen fassend) ist sofort zu vergeben. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Zimmer und Schlafstellen Harz 48b, I.

Heizb. Schlafst. m. Kost Kaulenberg 3, II.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Leser.
Bahnhofstrasse 8, II.

Nach dem Grundsatze der **Natur-** (arzneilosen) **Heilkunde,** für jedes Kranksein ausführlichen **Rath** (auch brieflich) täglich von 8—4 Uhr.
Halle a. S., Laurentiusstraße 7, II.
F. Dietze.

Im concess. Bureau
des Unterzeichneten werden **schriftl.** Arbeiten in gerichtl. u. Verwaltungs-Sachen nach Vorschrift gefertigt, sowie Kauf- u. Darlehnsgeschäfte reell vermittelt.
A. Bleeser, Sekr., Leipzigerstr. 16, p.

Pensions-Gesuch.
Zum 1. April c. wird für 3—4 Schüler der lateinlosen Realschule eine gute Pension unter männlicher Aufsicht gesucht und werden Offerten von **Eulner & Lorenz** entgegengenommen.

Sanitätskolonne des Bezirks 17a.
Sonntag den 16. Januar Nachm. 4 Uhr **Uebung im Rosenthal.** Die Kameraden der Kriegervereine, welche sich der Sanitätskolonne anschließen wollen, bitte gleichzeitig zu erscheinen. **Julius Lüderitz.**

I. Bürger-Krankenkasse.
Generalversammlung
Dienstag den 18. Januar Abends 8 Uhr im **Restaurant Bölte.**
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Vorstellung neuer Mitglieder.
3. Vorstandswahl.
4. Antrag auf Erhöhung der Sterbeunterstützung.
5. Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Kaiser-Wilhelms-Halle
Kaiser-Panorama.
Diese Woche
Rom,
Einblick in den **Vatikan.**

Beachtung.
Diejenige Handelsfrau, welche am 23. Dezbr. mit Tuchpantoffeln an der Glauch. Kirche hausirt hat, wird dringend gebeten, ihre Adresse behufs Anstrengung einer Klage Langestr. 18, 2 Tr. abzugeben.

1 Hundehalsband mit **Steuermarke 580** vom **Markt** bis **Steinweg** verloren. Wiederbr. **Belohnung Louisenstr. 1.**

Todes-Anzeige.
In der Nacht vom 13. zum 14. verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Kernmacher **Wilhelm Frenzel** im Alter von 63 Jahren, um stilles Beileid bitten.
Halle, den 14. Januar 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870116028/fragment/page=0003

Hallescher Bicycle-Club.

Sonnabend den 22. Januar 1887 Abends 7½ Uhr

Velociped-Costümfest

unter Concert-Begleitung der Gesammt-Kapelle des Magdeb. Füs.-Reg. No. 36
unter Leitung des Herrn Kapellmeister **O. Wiegert**
im großen Saale des „Prinz Carl" zum Besten der Halleschen Waisenstiftung.

Eintrittskarten à Mk. 2 (Kinder unter 10 Jahren à Mk. 1) sind zu haben bei den Herren **Aug. Weddy**, Leipzigerstr. 85; **C. F. Ritter**, Leipzigerstr. 91; **H. C. Weddy-Poenicke**, Leipzigerstr.; **G. Uhlig**, Leipzigerstr.; **Steinbrecher & Jasper**, Markt; **H. Maedicke**, gr. Ulrichstr. 23; **Gebr. Keller**, Geiststr. 2; **Schwarz & Tillig**, Steinstr. 15, **Franz Lemser**, Merseburgerstr. 4b; **J. Mitlacher**, Poststr. 10.

Das **Rauchen** ist nur in den Nebensälen gestattet.

Pferdebahnwagen stehen nach Schluß der Aufführungen genügend am Bahnhof bereit.

Tanz-Unterricht.

Der **II. Wintercursus** meines Privat-Cirkels (im **Paradies**) beginnt **Montag den 17. Januar.** Für die Herren Studirenden ein besonderer Cirkel. In meinem Unterricht wird der in den meisten Fällen nur unvollständig gelehrte **Schleifwalzer** nach richtiger Methode erlernt. Gefällige Anmeldungen werden angenommen. **A. Hardegen,** Mansfelderstrasse 7, II.

Restaurant Rheingold,

Leipzigerstrasse 87/88, Etablissement I. Ranges mit prachtvollem Wintergarten (Sehenswürdigkeit von Halle).

Bavaria-Bräu.

NB. Nach dem Theater — Grosse Restauration. —
Telephonanschluß 147. **Fr. Altemeyer.**

Saal Prinz Carl.

Entrée 50 Pf. Entrée 50 Pf.

Heute Sonntag
Letztes grosses Wiener
volksthümliches Concert
Der berühmten original
10 Wiener
Tanz-Sängerinnen.
und der ganzen Capelle des Magdeb. Füs.-Regiments No. 36.
Musikdirektor Herr Wiegert.
Anfang 8 Uhr.
Entrée 50 Pf. Entrée 50 Pf.

Hofjäger.

Montag den 17. Januar großer
Volksmaskenball
mit **Präsentvertheilung** an die 4 besten Masken.
Musik von der Kapelle des 36. Füs.-Regmts.
Anfang 7 Uhr. Entrée 60 Pfg.,
für Masken 1 Mk.
Demaskirung 10½ Uhr, jedoch ohne Zwang.

Billete im Vorverkauf 50 Pfg. sind bei Herren **Steinbrecher & Jasper** und Kaufmann Herrn **Rühlemann** zu haben.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 16. Januar von Nachmittags 3½—7 Uhr
Tanzkränzchen
ohne Entrée.
Von 7 Uhr ab
Großer Ball mit freier Nacht.
Entre 25 Pfg.
Paul Jahn.

Salon Rosenthal.

Sonntag den 16. d. Mts.
Großer Ball mit freier Nacht.
Mit gut besetztem Orchester der hiesigen Regiments-Musik.
Nachmittags **Tanzkränzchen.**
F. Edel.

Hôtel & Café David (Herm. Heller.)

Table d'hôte um 1 Uhr im Abonnement 1 Mk.
Böhmisches Bier von Riebeck & Co., Münchener Spatenbräu.
Neuen Saal zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten, Gesellschaften, Commersen, wird auch Sonntags zu gleichen Zwecken reservirt.
Billardsalon unter Direktion des Billardprofessors Herrn **Gabriel Robert** aus Paris. **Herm. Heller.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag Nachmittag 3½ Uhr
Großes Salon-Concert
der Kapelle des Königl. Magdb. Füs.-Rgts. No. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Neues Theater.

Sonntag den 16. Januar
Großes Concert
vom Halle'schen Stadtorchester.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.
Nach dem Concert
BALL.

Münchener Keller (Giebichenstein).

Sonntag den 16. Januar
Grosse
humor. Abendunterhaltung
der beiden Duettisten Herren **Franke** und **Beyer** aus **Leipzig.**

Victoria-Theater.

Sonntag den 16. Januar 1887
Erstes Auftreten der Violinistin auf dem Drahtseil
Frl. E. Völker.
Drittes Auftreten der Liedersängerin
Frl. Margarethe Meinhold,
sowie sämmtlicher Spezialitäten.
Zum Schluß:
Großes letztes Entscheidungs-Wettauchen zwischen Kapitän Jeffenson u. dem Schwimmer Hrn. Nitschke.
Montag den 17. Januar
Dieselbe Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. **Die Direktion.**

Prinz Carl.

Vorläufige Anzeige.
Mittwoch den 2. Februar:
Grosser Volks-Maskenball.

Landmann's Salon. Sonntag gr. Tanzstunde.

3 D.
21.|1. G. B. Br.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Muncke in Halle.—Blöß'sche Buchdruckerei [R. Nietschmann] in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870116028/fragment/page=0004